



Wald ZH

Geschäftsbericht 2020



Liebe Leserin, lieber Leser

«Wald 2020» – Es war angerichtet: Der Reigen zum 1200-Jahre-Jubiläum startete fulminant mit dem Silvesteranlass und dem wahrlich gelungenen Langlaufevent mit der eigens dafür gebauten Loipe auf der Bahnhofstrasse. Doch dann gingen plötzlich die Lichter aus. Alle weiteren Anlässe mussten wegen Corona abgesagt werden.

Auch wenn die Pandemie im vergangenen Jahr das Leben der meisten Menschen auf der Welt und damit auch das der Walderinnen und Walder auf eine sehr konkrete Art einschränkte, gab es trotzdem nicht wenig Schönes und Freudiges.

Fernab von der politischen Bühne, im ganz praktischen Alltag, fanden sich Lichtblicke. Das Leben und die gewohnten Verpflichtungen gingen weiter. Es galt, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Ja, und was ist das Wesentliche? Diese Frage muss jede und jeder für sich selber beantworten, denn so verschieden wir Menschen sind, ist auch diese Wahrnehmung und Gewichtung.

An den grundlegenden Aufgaben der Gemeinde änderte sich durch die Pandemie nichts, ausser der Tatsache, dass sich alle Betriebe und die Mitarbeitenden ständig an den geänderten Vorgaben zu orientieren und diese in die Praxis umzusetzen hatten, ohne dabei die gesetzlichen Aufträge zu vernachlässigen.

Lesen Sie deshalb auf den folgenden Seiten einerseits, was im vergangenen Jahr für die Einwohnerschaft getan wurde und andererseits eben auch, wie sich «COVID-19» auf die Geschäftstätigkeit der Gemeindeverwaltung auswirkte.

Und als optimistischer Mensch sehe ich einer nächsten Feierlichkeit, in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft, mit Zuversicht entgegen. Ich freue mich darauf, Sie dort vielleicht anzutreffen.

Freundliche Grüsse



Ernst Kocher
Gemeindepräsident

Ressort Finanzen	
Neue Räume für die Kleinsten	4-5
Elbahalle wird aufgestockt	
Schutz bei falschen Betreibungen	
Grundstückgewinnsteuern aufschiebbar	
Günstige Kapitalbeschaffung	
Ressort Infrastruktur	
Stabübergabe im Werkhof	6-7
Jonabrücke spektakulär ersetzt	
Digitaler Abwasserkataster überarbeitet	
Klärwerk nutzt Sonnenenergie	
Ressort Präsidiales	
Geglückter Auftakt – dann nur noch Absagen	8-9
Gemeinde nutzt Soziale Medien	
Grosse Solidarität in schwieriger Zeit	
Heimatliches trotz allem	
«Der singende Bach»	
Rapunzel, lass die Tasche runter...	
Ressort Raumentwicklung und Bau	
Bautätigkeit weiterhin hoch	10-11
Energiestadt Goldlabel rezertifiziert	
Sponticar nach wie vor begehrt	
Verkauf GA-Tageskarten eingebrochen	
Ressort Schule	
Primarschule im Lockdown	12-13
Fernlernen der Sekundarschule	
Jugendarbeit mit neuen Möglichkeiten	
Ressort Sicherheit und Gesundheit	
Feuerwehrkommando neu besetzt	14-15
Zivilschutz im Pandemie-Einsatz	
Kugelfänge von Schiessanlagen saniert	
Scanner erkennt gefälschte Ausweise	
Ressort Soziales	
Neue Software in Betrieb genommen	16-17
Stabile Fallzahlen in der Sozialhilfe	
Neues Fördersystem für Flüchtlinge	
Bewegte Zusatzleistungen zur AHV/IV	
AHV-Zweigstelle berät und vermittelt	
Jahresrechnung	
Erfolgsrechnung	18
Investitionsrechnung	
Bilanz per 31.12.2020	
Ressourcenzuschuss	



Neue Räume für die Kleinsten

Der zu einer Doppeleinheit ausgebauter Kindergarten Jonastrasse konnte pünktlich und erfolgreich zum Schuljahresbeginn am 17. August in Betrieb genommen werden. Beim Baustart standen Rückbauarbeiten im Inneren des bestehenden Kindergartens und die Bohrung von zwei Erdsonden für die Heizungsanlage an. Nachdem die Rohbauarbeiten auch für die Kindergarten-erweiterung abgeschlossen waren, wurden die Dachelemente geliefert und die Fenster eingebaut. Im Frühling standen neben der Montage der Photovoltaikmodule die Ausbauarbeiten im Inneren des Kindergartens an. Durch eine Anpassung des Bauprogramms und durch Reduktion der gleichzeitigen Anwesenheit der verschiedenen Handwerksbetriebe konnte die Baustelle auch während des coronabedingten Lockdowns weitergeführt und die geplante Bauzeit schliesslich eingehalten werden.



Das zum Doppelkindergarten erweiterte Gebäude konnte rechtzeitig zum Schuljahresbeginn bezogen werden.

Elbahalle wird aufgestockt

Am 27. September sprachen sich die Stimmberechtigten für die Aufstockung und Sanierung der Sporthalle Elba aus. Notwendig machten dies altersbedingte Mängel sowie die bald 20-jährige und bauprägende Fensterfront, die dringend sanierungsbedürftig war. Das Projekt nutzt Synergien mit betrieblichen Bedürfnissen wie einem optimierten Zuschauer- und Verpflegungsbereich. Als Lösung bot sich eine Aufstockung mittels Galerie über dem Garderobentrakt an, die den Verzicht auf einen Grossteil der Fensterinstandsetzung möglich macht. Diese Attraktivitätssteigerung für den Vereins- und Schulsport in der Elba-Halle löst Bruttokosten von gut 2,9 Millionen Franken aus. Die blosser Instandstellung der Elba-Halle hätte ohnehin rund 1,1 Millionen Franken ausgemacht. Mit der Fertigstellung der aufgestockten Halle wird im Frühling 2022 gerechnet.



Die bald 20-jährige Sporthalle Elba erhält an der bauprägenden Fensterfront eine Aufstockung.

Betreibungsamt Wald-Fischenthal
Bachstrasse 25
8636 Wald ZH
Telefon 055 256 52 62
IBAN CH190000000000578984

Auszug aus dem Betreibungsregister
Art. 8a SchKG

Nr. Ref.

Registrierte betreibungsrechtliche Ereignisse über Person/Firma

Betreibungen	Status	Forderung (CHF)	Gläubiger / Vertreter (V)
Betreibung Nr.			
RV Rechtsvorschlag		3'094.90	
	06.10.2020		
RV Rechtsvorschlag		13'671.80	
	08.01.2021		

Gegen die Bekanntgabe einer ungerechtfertigten Betreuung kann man sich neuerdings explizit wehren.

Schutz bei falschen Betreibungen

Hierzulande kann jeder gegen jeden eine Betreuung einleiten. Wer ein solches Begehren stellt und die Kosten für die Gebühren vorschiebt, verursacht im Betreibungsregister am Wohnort der betriebenen Person einen Eintrag. Das Betreibungsamt prüft nicht, ob eine Forderung zu Recht besteht. Ein Betreibungsregistereintrag kann unangenehme Folgen haben. Selbst wenn die betriebene Person die Forderung bestreitet und Rechtsvorschlag erhebt, bleibt die Betreuung fünf Jahre lang auf dem Betreibungsauszug ersichtlich und kann nur vom Gläubiger zurück-



Seit mehreren Jahren sinken die Zinsen, was ein Vorteil für die öffentliche Hand bei der Kapitalbeschaffung ist.

gezogen oder gelöscht werden. Nun kann beim Betreibungsamt ein «Gesuch um Nichtbekanntgabe einer Betreuung an Dritte» eingereicht werden. Es wird bewilligt, wenn der Gläubiger weder die Rechtsöffnung verlangt noch eine gerichtliche Klage eingereicht hat.

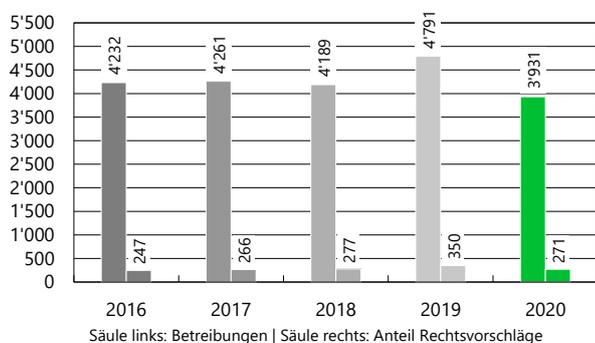
Grundstückgewinnsteuern aufschiebbar

Beim Verkauf einer Liegenschaft mit Gewinn wird eine Grundstückgewinnsteuer (GGST) fällig. Die Höhe dieser Steuer bemisst sich am realisierten Gewinn und kann mehrere zehntausend Franken betragen. Wird gleich wieder eine neue Liegenschaft erworben, kann die GGST aufgeschoben werden, sofern die veräusserte Liegenschaft dauernd selbst bewohnt war und die Ersatzliegenschaft auch wieder so genutzt wird. Weiter muss dieselbe Person Verkäufer der Liegenschaft und Käufer der Ersatzliegenschaft sein. Die Ersatzliegenschaft muss in der Schweiz liegen und innert zwei Jahren nach dem Verkauf erworben werden. Ein Aufschub ist zudem möglich, wenn die Ersatzliegenschaft bereits vor dem Verkauf erworben wurde, gilt aber nur für den Gewinnanteil, welcher in die Ersatzliegenschaft investiert wurde. Ist

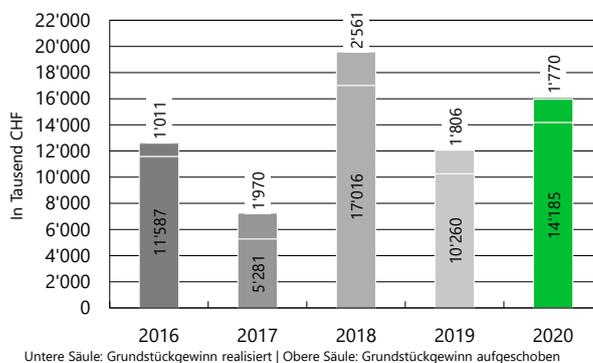
der Kaufpreis der neuen Liegenschaft tiefer als der Wert des verkauften Objekts, ist kein Steuerzuschub möglich. Die GGST entfällt auch nicht, sondern der aufgeschobene Gewinn wird beim späteren Verkauf der Ersatzliegenschaft abgezogen. Der Eigentümer kann so eine längere Besitzdauer geltend machen, da diese vom Kauf der ersten Liegenschaft an zu laufen beginnt.

Günstige Kapitalbeschaffung

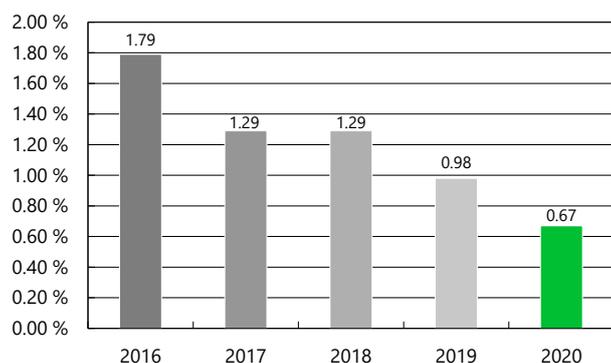
Im aktuell historisch tiefen Zinsumfeld ist die kurz- und langfristige Kapitalbeschaffung fast gratis zu haben. Die Zinssätze bewegen sich nahezu bei Null. Das Gemeinwesen profitiert von dieser anhaltenden Situation. Die Zinsbelastung für die Kredite sinkt jedes Jahr markant, da die Refinanzierung ausgelaufener, viel höher verzinselter Darlehen deutlich günstiger abgeschlossen werden kann. Demzufolge sinkt auch der jährlich neu zu berechnende interne Zinssatz, welcher für die Verzinsung der eigenen Guthaben und des Finanzvermögens herangezogen wird. So fallen nicht nur die Zinszahlungen an die Geldinstitute weniger hoch aus, sondern auch die eigene Verzinsung wird viel günstiger.



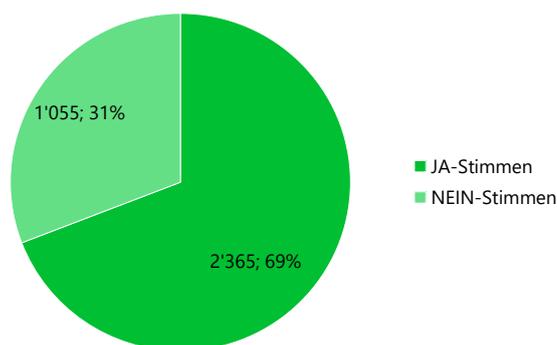
Betreibungen, gegen die Rechtsvorschlag erhoben wurde, sind trotzdem fünf Jahre lang im Register ersichtlich.



Im 5-Jahres-Schnitt wurde etwa jeder 7. Grundstücksgewinn aufgeschoben, das sind rund 15 Prozent.



Der interne Verzinsungssatz (durchschnittliche Schuldzinsen) sinkt seit mehreren Jahren stetig.



Elba-Halle: Bei sehr guter Beteiligung von 56 % aller Stimmberechtigten waren mehr als 2/3 für das Projekt.



Stabübergabe im Werkhof

Nach über 20-jährigem engagierten Einsatz für die Gemeinde Wald ZH übergab Ruedi Mauri Ende Mai die Leitung des Werkhofes altersbedingt an Martin Mettler. Der Werkhof entwickelte sich unter der Leitung von Ruedi Mauri zu einem sehr gut strukturierten, dienstleistungsorientierten und bürgerfreundlichen Betrieb, dessen Dienstleistungen in der breiten Bevölkerung geschätzt werden. Der neue Leiter Werkhof, Martin Mettler, kann von diesem «Erbe» profitieren und übernahm per 1. Juni einen gut aufgestellten Betrieb mit einem eingespielten Team. Martin Mettler bringt breite Erfahrung im Bereich Werkhof mit und hat zusätzlich den Strassenunterhalts-Polier mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Nebenbei ist er als Coach am Campus Sursee, Bereich Strassenunterhalt, überbetrieblicher Leiter Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst und als Experte bei den Abschlussprüfungen dieser Lernenden tätig. Mit Martin Mettler konnte eine initiative, motivierte Persönlichkeit für die Leitung des Werkhofs gewonnen werden, der die Arbeit im Team, zum Wohl der Bevölkerung, hoch gewichtet.

Jonabrücke spektakulär ersetzt

Die lang anhaltenden und tiefen Temperaturen des Winters 2016/2017 setzten den Strassen im Gemeindegebiet stark zu. So wurden bei der Brücke über die Jona nach dem Schnee grosse Schäden beim Belag und am Beton festgestellt. Die bereits schlechte Bausubstanz der Brücke liess eine Reparatur nicht mehr zu und erforderte einen baldigen Ersatz. Im Vorfeld wurden die horizontale und vertikale Linienführung der Brücke sowie die Dimensionierung der Jonastrasse geprüft. Mit dem Brückenersatz mussten auch die Werkleitungen vor, wie auch nach der Brücke erneuert werden und die Jonastrasse wurde normengerecht ausgebaut. Die 14 Meter lange und 7 Meter breite Brückenplatte wurde auf dem Bleicheareal in zwei Hälften vorfabriziert. Nach der vierwöchigen Aushärtezeit wurden die 75 Tonnen schweren Elemente mit einem Pneukran auf einen Tieflader gehievt. Im Schritttempo bewegte sich der Lastwagen dann rückwärtsfahrend zum Fluss. Mit einem zweiten Pneukran wurden die Elemente über die Hausdächer hinweg, schwebend über der Jona in Position gebracht. Anschliessend wurden sie millimetergenau auf die Brückenwiderlager aufgesetzt. Die zwei Brückenteile mussten danach miteinander verbunden und mehrere Abdichtungsschichten aufgebracht werden. Die Werkleitungen, vorher unter der alten Brücke angehängt, konnten in die eingebauten Leerrohre der Brückenplatte ein-



Ruedi Mauri übergab an Martin Mettler die Leitung des Werkhofs Wald ZH.



Die 75 Tonnen schwere Brückenplatte schwebte in luftiger Höhe, bevor sie millimetergenau «eingehoben» wurde.



Das Geografische Informationssystem GIS enthält zahlreiche Informationen zu unterirdischen Leitungssystemen.



Die einzelnen Anlagen des Klärwerks werden schrittweise an ändernde Anforderungen angepasst.



gezogen werden. Der Gehwegbereich wurde fugenlos auf gleicher Ebene mit der Fahrbahn erstellt.

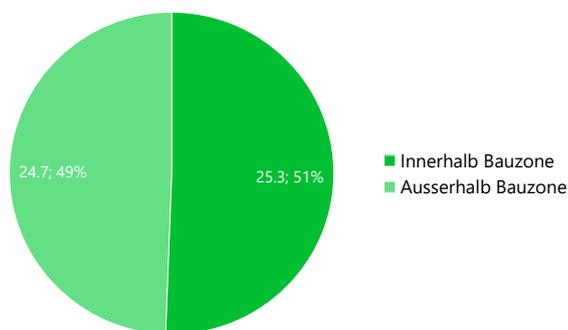
Digitaler Abwasserkataster überarbeitet

Basierend auf den nationalen und kantonalen Vorgaben müssen in den nächsten vier Jahren alle bestehenden Daten über die Abwasserleitungen der Gemeinde kontrolliert und auf das neue Geodatenmodell angepasst werden. Das Ziel dabei ist, hinsichtlich der primären Abwasseranlagen für Schmutz-, Misch-, Regenabwasser- und Bachleitungen einen vollständigen und richtigen digitalen Abwasserkataster zu erhalten. Dieser soll heute parallel geführte Daten- und Plangrundlagen ablösen. Zukünftig sollen die Daten nur noch an einem Ort und zwar digital nachgeführt werden. In einem weiteren Schritt sollen alle für den Generellen Entwässerungsplan (GEP) relevanten Werkleitungsinformationen aufgearbeitet und in den Abwasserkataster integriert werden. So liegt am Ende ein digitaler Abwasserkataster vor, der von allen Beteiligten genutzt werden kann. Die GEP-relevanten Werkleitungsinformationen umfassen mindestens die privaten und öffentlichen Sammelleitungen inklusive der kommunalen Strassenentwässerung im Baugebiet sowie punktuell auch solche ausserhalb des Baugebietes. Die aufgear-

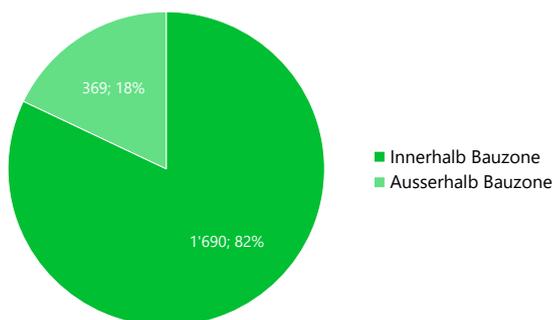
beiteten Werkinformationen dienen als Basis für die spätere Überarbeitung des GEP. Damit soll der Gemeinde Wald ZH zukünftig ein modernes, zeitgemässes und vorausschauendes Planungs-, Budget- und Führungsinstrument zur Verfügung stehen, welches für die Grundstücksentwässerung und Baubewilligungsverfahren ein geeignetes Berechnungsinstrument darstellt.

Klärwerk nutzt Sonnenenergie

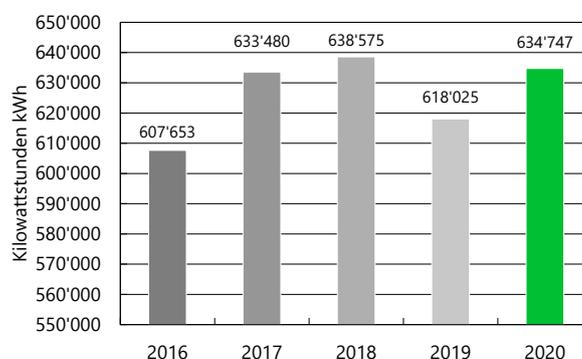
Das Klärwerk wurde zwischen 1990 und 1995 auf die heutige Anlagengrösse umgebaut und erweitert. Für einen störungsfreien und sicheren Betrieb müssen laufend Anlagenteile (das sind Bauwerke und Maschinen) saniert, revidiert oder ersetzt werden. Im Zuge dieser rollenden Erneuerungen wurden ab 2017 die sechs Filtrationsbecken der vierten Reinigungsstufe saniert. Für die Reinigung des Abwassers benötigt das Klärwerk mit den Aussenwerken rund 600'000 kWh Strom pro Jahr. Im Juli konnte die Solaranlage auf dem Dach des Filtrationsgebäudes, mit einer voraussichtlichen Jahresleistung von 45'000 kWh, in Betrieb genommen werden. Bis Ende des ersten halben Betriebsjahres konnten immerhin schon 27'000 kWh Solarstrom produziert und für die Abwasserreinigung genutzt werden.



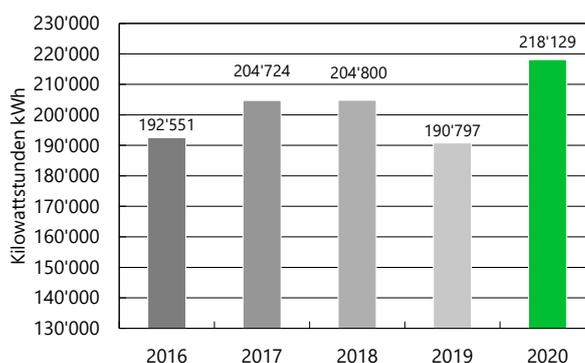
Länge des Abwasserleitungsnetzes in Kilometern, aufgeteilt innerhalb und ausserhalb der Bauzone.



Anzahl angeschlossene Liegenschaften an die Kanalisation, aufgeteilt innerhalb und ausserhalb der Bauzone.



Die Grafik zeigt den relativ konstanten Gesamtenergieverbrauch des Klärwerks pro Jahr.



Gut einen Drittel des Gesamtenergieverbrauchs erzeugt das Klärwerk mit Blockheizkraftwerk und Solaranlage.



Ressort Präsidiales

Geglückter Auftakt – dann nur noch Absagen

2020 hätte zum grossen Jubeljahr werden sollen. Die Feierlichkeiten zum 1200-jährigen Bestehen der Gemeinde sahen Grosses vor – mannigfache Anlässe verteilt über das ganze Jubiläumsjahr. Pandemiebedingt konnten nur zwei Veranstaltungen stattfinden: Der Silvesteranlass als Auftakt, der durch Delegationen aus den Ausenwachten bereichert wurde, sowie der Winteranlass, der Jung und Alt eine Langlaufloipe auf der Bahnhofstrasse bot und den zahlreichen Zuschauenden ein regelrechtes Dorffest bescherte. Danach war der geplante Festreigen leider schon vorbei. Optionen für Nachfolgefeiern werden jedoch im Auge behalten.

Gemeinde nutzt Soziale Medien

Informationen an die Bevölkerung werden seit Anfang Jahr auch über Soziale Medien geteilt. News aus Gemeinderat und Verwaltung, Veranstaltungen, Ergebnisse der Gemeindeversammlung, sonstige interessante Informationen oder Hinweise werden neu zusätzlich über Facebook, Instagram und Twitter verbreitet. Damit soll sowohl deren grösser gewordenem Stellenwert entsprochen als auch ein jüngeres Publikum erreicht werden.

Grosse Solidarität in schwieriger Zeit

Not macht bekanntlich erfinderisch. Das galt auch für die alles prägende Corona-Pandemie. In der Lockdown-Phase entstand eine private Aktion, die Bedürfnisse sichtbar machte und Hilfesuchende und Hilfeleistende miteinander verknüpfte. Als Ideengeber und Koordinator wirkte Sebastian Edelmann; die Gemeinde konnte sich auf das Bekanntmachen der Aktion bei der älteren Bevölkerung konzentrieren. Nach einer niederschweligen Kontaktaufnahme wurde füreinander eingekauft, Besorgungen getätigt oder auch mal der Hund ausgeführt. Die über 170 entstandenen «Paare» sind ein leuchtendes Beispiel von Solidarität und gelebter Freiwilligenarbeit.

Heimatliches trotz allem

Das Heimatmuseum startete mit viel Schwung und der Ausstellung von Peti Brunner ins Jahr: Präsentiert wurden Bilder und Collagen auf verschiedenen Materialien sowie Holzarbeiten. Nach der langen Schliessung ging es im November weiter: Der Walder André Wilhelm bot zeitgenössische Malerei und textile Arbeiten. Die Mitglieder der Heimatmuseumskommission räumten die Schwertscheune komplett leer. Das gesamte Sammelgut kam in den ehemaligen «Elmer»-Web-



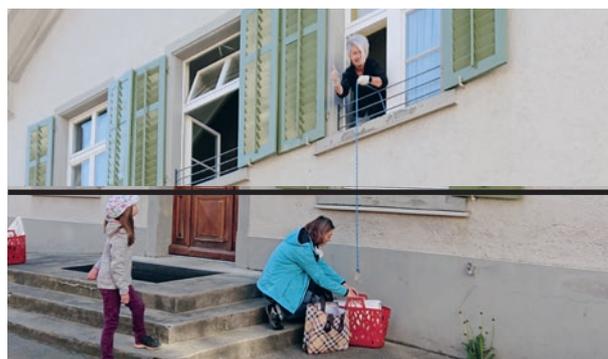
Der Winteranlass von Wald2020 bot eine Langlaufloipe mitten im Walder Dorfzentrum.



Die Gemeinde kommuniziert neuerdings auch über die Sozialen Medien.



Das Konzert im Sagenraintobel war ein aussergewöhnliches Klang- und Naturerlebnis. Foto: Peter Derron



Die Medienauslieferung in der Bibliothek erfolgte zeitweise auch mit schwebenden Taschen.



saal in der Chüeweid ins Zwischenlager. Sobald die Bauarbeiten in der Schwertscheune abgeschlossen sind, erfolgt der herbeigesehnte Rück-Umzug. Chlaus und Schnappesel hatten weniger Auftritte als üblich: Ein kurzer Fernsehauftritt in «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» und abgespeckte Umezüge zum Silvester.

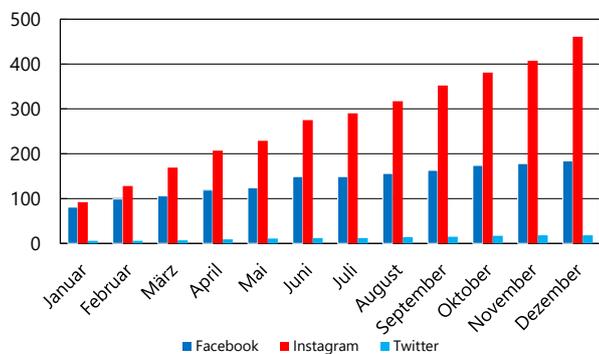
«Der singende Bach»

Das kulturelle Jahr begann vielversprechend: kurz vor dem Lockdown konnte noch eine klingende Reise durch helvetische Volksweisen und eine besinnlich-heitere Dialekt-Lesung von Hanspeter Müller-Drossaart in der Bibliothek genossen werden. Dann folgte die grosse Pause, was für Veranstaltende und für das Publikum nicht ganz einfach war. Bekannterweise war und ist die Situation für die Künstlerinnen und Künstler jedoch noch um ein Vielfaches schwieriger. Umso grösser war die Freude, dass alle abgesagten Anlässe auf 2021 und 2022 verschoben werden konnten. Glücklicherweise konnten im Sommer zwei Anlässe stattfinden: Matthias Etter baute in «Panaccusticum, der singende Bach», mit seiner Geige im Sagenraintobel eine magische Stimmung aus Klängen der Geige und Geräuschen des Baches und der Bäume auf.

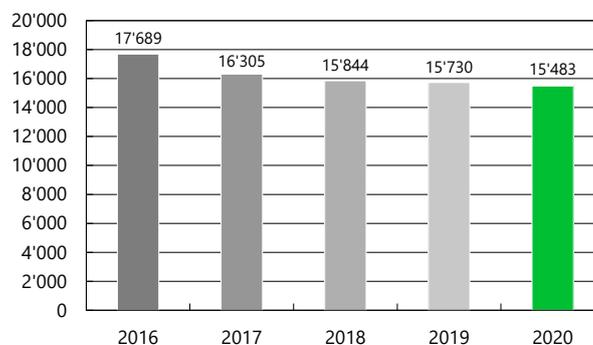
Auch das Konzert von Ambäck auf der Farneralp war ein Erfolg. Das prominent besetzte Trio bewegte sich abseits der ausgetretenen Pfade traditioneller Musik und zelebrierte gleichzeitig die heimatlichen Melodien – eine wahre Entdeckung jenseits aller Konventionen.

Rapunzel, lass die Tasche runter...

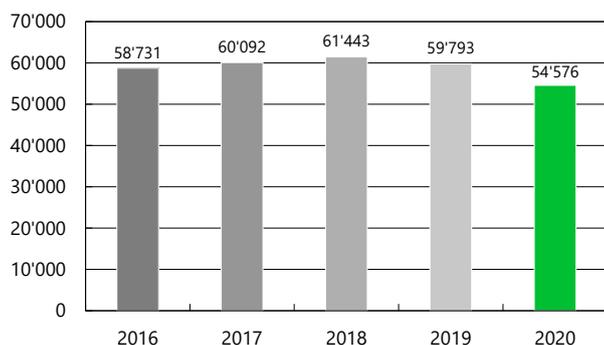
Wer hätte gedacht, dass der Spiele-Nachmittag mit Carlos Wehrli im Januar und der vorerwähnte Anlass der ag kultur von Anfang März die letzten grösseren Veranstaltungen in der Bibliothek im Jahr mit der Doppelzwanzig sein würden? Kaum eine Woche später musste die Bibliothek schliessen. Der daraufhin eingerichtete Abhol- und Lieferservice wurde sehr geschätzt. Der Korb für die Medien, der jeweils nach «Rapunzel-Art» heruntergelassen wurde, sorgte ab und zu für ein Schmunzeln. Während der Zeit der Schliessung umsorgte das Bibliotheks-Team die Kundschaft, die per E-Mail oder Telefon Bestellungen aufgeben konnte. Zahlreiche Taschen zum Abholen oder auch für Lieferungen wurden nach Wunsch bereitgestellt. Oft waren diese kurzen Treffen die einzigen sozialen Kontakte. Zusätzlich wurde für alle der Zugang zu den digitalen Medien von Dibiost freigeschaltet.



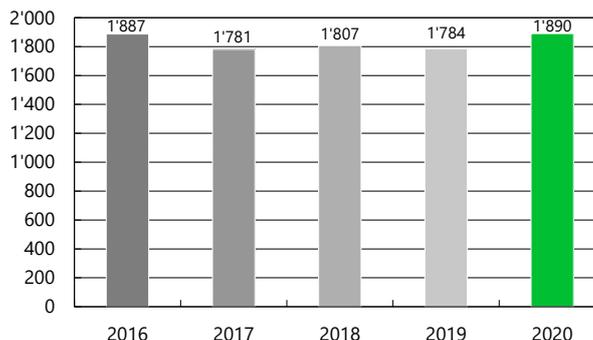
Entwicklung der Followerzahlen der drei Social Media Kanäle Facebook, Instagram und Twitter im ersten Jahr.



Bibliothek: Zwar sinkt die Gesamtzahl der verfügbaren Medien, was aber nicht auf Kosten der Qualität geht.



Bibliothek: Jede/r Benutzer/in leiht im Jahr durchschnittlich 29 Medien aus, das entspricht 2 je den Monat.



Bibliothek: Die Benutzerzahl stieg (wohl aufgrund des Lock-downs) entgegen dem Trend der Vorjahre um 6 Prozent.



Ressort Raumentwicklung und Bau

Bautätigkeit weiterhin hoch

Die Zahl der eingegangenen Baugesuche hat mit 156 im Vergleich mit dem Vorjahr wieder leicht zugenommen. Je rund 15 Prozent entfielen auf Projekte von Luft-Wasser-Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen. Möglicherweise trug das neue Energieförderprogramm des Kantons Zürich, welches am 1. Juli in Kraft trat, bereits dazu bei, dass vermehrt Öl- und Elektroheizungen durch umweltfreundlichere Wärmepumpen ersetzt wurden. Auch die neu installierte Modulfläche an Photovoltaikanlagen verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. Gesuche für Photovoltaikanlagen können im sogenannten Meldeverfahren behandelt werden, wenn alle Voraussetzungen dazu erfüllt sind. Dadurch ist es der Abteilung Raumentwicklung und Bau möglich, diese Anlagen in kurzer Zeit und ohne grossen administrativen Aufwand zu bewilligen.

Energiestadt Goldlabel rezertifiziert

Die Gemeinde Wald ZH bestand den Rezertifizierungsprozess und darf das Energiestadtlabel Gold weitere 4 Jahre tragen. Die Gold-Auszeichnung erhalten Energiestädte, die 75 % der möglichen Massnahmen beschlossen oder umgesetzt haben. Wald ZH erreichte dieses Ziel mit 78,1 %. Die Gemeinde trägt das Label «Energiestadt» bereits seit 2009. Alle vier Jahre erfolgt durch den Trägerverein eine Überprüfung. Dank nachweisbaren und vorbildlichen Resultaten ihres energiepolitischen Engagements, wurde der Gemeinde das Label Energiestadt erneut verliehen. Gleichzeitig empfahl er dem Verein European Energy Award, Wald ZH wieder mit dem Gold-Label auszuzeichnen. Auch diese Rezertifizierung wurde mit gutem Resultat erreicht. Die Gemeinde führt regelmässig, konkret alle zwei bis fünf Jahre, eine Situationsanalyse für die Bereiche Energie und Klima durch. Sie bezieht sich auf das gesamte Gemeindegebiet und macht auch Aussagen zur Mobilität. Die Bilanz umfasst unter anderem die Themen Energieverbrauch, CO₂-Bilanz für das ganze Gemeindegebiet, Treibhausgasemissionen, Primärenergie sowie Einzelindikatoren für Mobilität, Gebäude (Energieausweise), Abfall und Wasserversorgung. Im Januar wurde die Photovoltaik-Anlage auf dem Hallenbaddach dem Verein WaldSolar übergeben. Zuvor stimmte die Gemeindeversammlung der Übernahme dieser Photovoltaikanlage ins Eigentum der Gemeinde zu und vergab die Nutzungsrechte



Das «Alterszentrum Rosenthal», eines der grössten Bauprojekte der letzten Jahre, wurde im Rohbau fertiggestellt.



Klärwerk: Auf dem Dach des Filtrationsgebäudes entstand eine der neuen Photovoltaikanlagen in der Gemeinde.



Im November erhielt die Gemeinde Wald ZH die Rezertifizierung des Energiestadt-Goldlabels.



Mit dem elektrischen Sponti-Car wird CO₂ eingespart. Er steht der ganzen Bevölkerung zur Verfügung.



an den Verein WaldSolar. Eine weitere Möglichkeit zur Nutzung von Sonnenenergie ergab sich durch die Sanierung des Daches auf dem Singsaal der Schulanlage Neuwies. Den Bau dieser Anlage bewilligte der Gemeinderat im Berichtsjahr, durch den unerwartet starken Wintereinbruch konnte sie allerdings dann nicht bis zum vorgesehenen Zeitpunkt fertiggestellt werden.

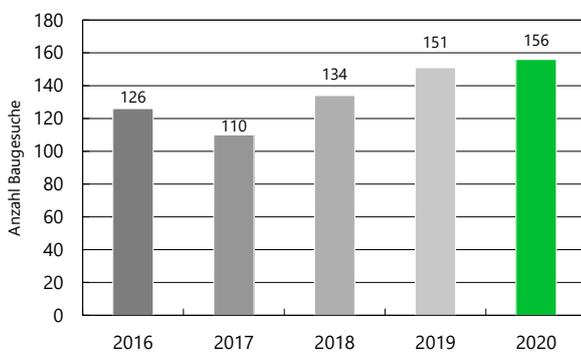
Sponticar nach wie vor begehrt

Vielleicht haben Sie den Walder Sponti-Car in unserer Gemeinde schon entdeckt. Auf dem Schlipfplatz steht ein elektrobetriebener Renault Kangoo, mit einer Reichweite von über 180 Kilometern und einem Laderaumvolumen von bis zu 3'400 Litern zur Ausleihe zur Verfügung. Nach einer Registrierung auf www.sponti-car.ch, dem Herunterladen der App auf das Smartphone sowie der Reservation der gewünschten Zeitdauer, kann das Fahrzeug kurze Zeit später erstmals verwendet werden. Anstelle der App sind auch persönliche «Sponti-Cards» erhältlich. Mit der App oder der Karte wird das Fahrzeug geöffnet und die Fahrt kann beginnen. Es sind keine Grundgebühren oder Mitgliederbeiträge

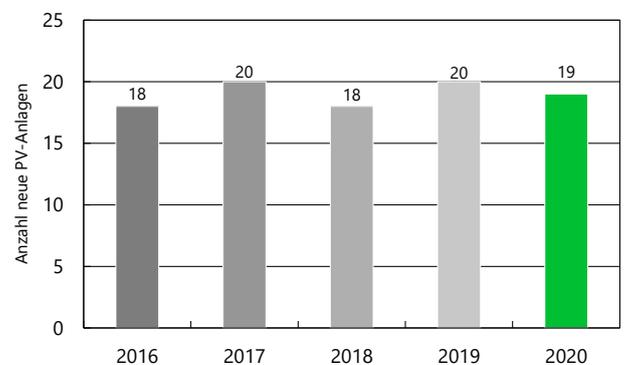
zu entrichten – bei Sponti-Car bezahlt man nur, wenn man das Fahrzeug auch wirklich verwendet. Über 230'000 Kilometer fuhren die Nutzerinnen und Nutzer im Berichtsjahr mit den Sponti-Cars, die mittlerweile schweizweit an über 30 Standorten zur Benützung bereitstehen. Gesamthaft wurden über 6'500 Buchungen, respektive Fahrten abgewickelt, was beinahe einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Gemeinsam konnten so über 65 Tonnen CO₂ eingespart und mit MyClimate kompensiert werden. Am Standort Wald-Schlipfplatz wurde das Elektrofahrzeug 450-mal gebucht – das ist der zweithöchste Wert aller beteiligten Gemeinden. Zurückgelegt wurden rund 9'500 Kilometer.

Verkauf GA-Tageskarten eingebrochen

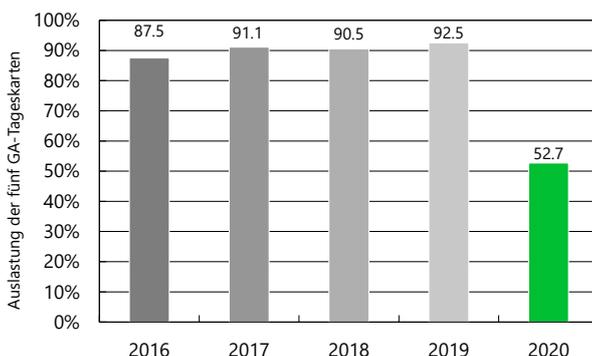
Pandemiebedingt ging die Reisefreudigkeit drastisch zurück und infolge Schliessung praktisch aller Freizeitangebote brach der Verkauf der sonst so beliebten GA-Tageskarten regelrecht ein. Lag die Auslastung sonst bei über 90 Prozentpunkten, konnten im Berichtsjahr nur gerade 965 (52,7 Prozent) der insgesamt 1'830 verkaufbaren Tageskarten abgesetzt werden.



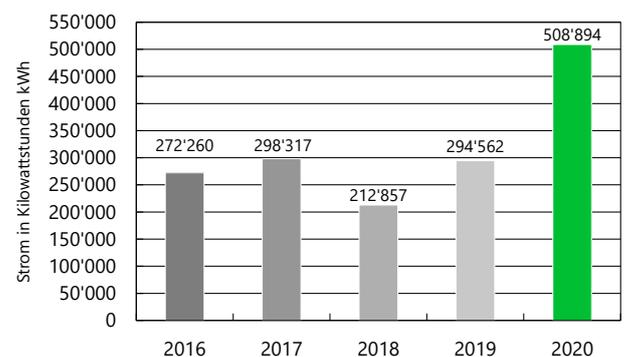
Im Berichtsjahr sind wieder durchschnittlich jede Woche 3 Baugesuche eingereicht worden.



Auf zwei Monate gesehen werden in Wald ZH drei neue Solaranlagen erstellt und in Betrieb genommen.



Der Verkauf der GA-Tageskarten fiel massiv tiefer aus als in den Vorjahren.



Die neuen PV-Anlagen in Wald ZH produzieren den Jahresbedarf für über 125 Haushalte (je 4'000 kWh).

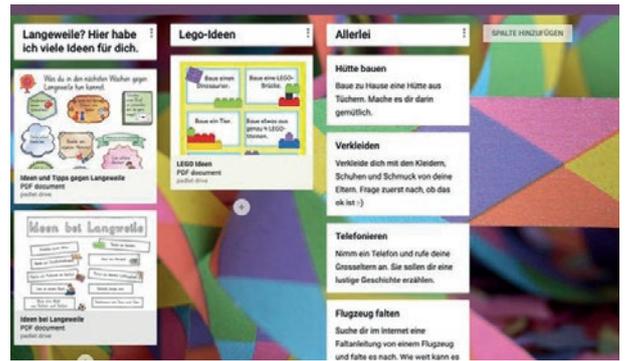


Primarschule im Lockdown

Die ersten zwei Monate des Jahres verliefen wie gewohnt: Präsenzunterricht, Schulanlässe, Sporttage, Zeugnisse, Elterngespräche, Weiterbildungsveranstaltungen und vieles mehr, was Kinder und Lehrpersonen täglich verbindet, erfreut, ärgert und bis dahin als normaler Schulbetrieb galt. Dann kam der Tag, der die Schule auf den Kopf stellte: Die Schulkinder waren bereits zuhause, als der Bundesrat beschloss, sofort die Schulen zu schliessen. Niemand wusste genau, was das bedeuten mochte: Ferien für alle, analoger oder digitaler Unterricht, Postkurier oder Tablet, Präsenz in der Schule oder Homeoffice auch für Lehrpersonen? Für die sich stellenden Fragen mussten rasch Lösungen gefunden werden: Während die oberen Klassen schnell einmal mit Notebooks ausgerüstet wurden, war es bei den jüngeren Kindern ungleich schwieriger, sinnvolle Aufträge zu vermitteln. Hier wurden ganz unterschiedliche Mittel genutzt: Digitale, spielerische Plattformen wie Padlet, Bookcreator, kurze Videosequenzen via Facetime oder analoge, handwerkliche Aufträge, die per Post verschickt wurden. Schnell zeigte sich, dass nebst der eigentlichen Stoffvermittlung vor allem auch die Beziehungsarbeit bewusst geplant und gepflegt werden musste. Einige Schüler/innen genossen es, den Tag und die Arbeit selber einteilen zu können, eigene Projekte zu realisieren. Andere taten sich schwerer, eine Struktur zu finden und die Freiheit der offenen Zeiträume sinnvoll zu nutzen. Allen war gemeinsam, dass sie mit der Dauer des Lockdowns zunehmend die sozial verbindenden Aspekte des Schulalltags zu vermissen begannen. Der ab Juni angeordnete Halbklassenunterricht vermochte diesem Bedürfnis teilweise wieder Rechnung zu tragen. Der Schuljahresstart im August versprach vorerst eine gewisse Rückkehr zur Normalität, auch wenn die Klassendurchmischung weiterhin untersagt war. Die Schule musste sich im Berichtsjahr permanent neu erfinden, setzte fremdbestimmt digitale Meilensteine und fand zu neuen Kooperations-/Lernformen.

Fernlernen der Sekundarschule

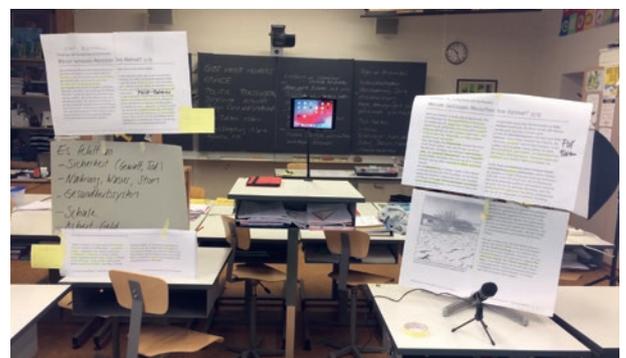
Die anfängliche Orientierungslosigkeit unter den Lehrpersonen wich schnell einem positiven Tatendrang. Die Schulleitung bildete ein Krisenteam, um gezielt reagieren zu können. In dieser Gruppe wurden in kürzester Zeit die Vorgaben des Kantons umgesetzt und für die Sekundarklassen neue Stundenpläne für das Fernlernen erstellt. Neben den Hauptfächern wurden auch



Beispiel aus einem Online-Klassenzimmer während der Schulschliessung im Frühling.



Beispiele von Arbeiten im Fach Textiles Gestalten, die statt im Schulhaus eben zu Hause entstanden.



Installation im Schulzimmer für eine Unterrichtseinheit per Videokonferenz an der Sekundarschule.



Die Jugendarbeit hat eine «eigene» App lanciert und damit eine weitere Kontaktmöglichkeit geschaffen.

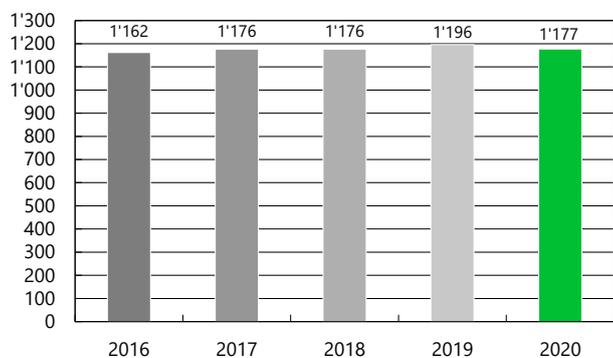


Sport, Hauswirtschaft und Handarbeit in die Schulwoche integriert. Glücklicherweise arbeitete die Sekundarschule Wald ZH teilweise schon seit ein paar Jahren mit dem Online-Tool «Teams» in den Klassen, so dass die neue Unterrichtsform «Fernlernen» über die Tablets mit den Schüler/innen sehr schnell gestartet werden konnte. Mit diesen Grundlagen konnten die Lehrpersonen den Klassen schon nach zwei Tagen erste Aufträge zustellen. Zuerst wurde hauptsächlich bekannter Stoff repetiert, mit der Zeit wurden dann immer häufiger auch neue Inhalte vermittelt. Der Übergang vom Fernlernen zum Fernunterricht war fließend. Auch die Nutzung der Medien war äusserst vielfältig. Manchmal erfolgte der Kontakt über eine Videokonferenz, ein anderes Mal mit Arbeitsaufträgen, die elektronisch zugestellt wurden. Diese reichten vom Fitness-training im Wohnzimmer bis zur Produktion eines eigenen Videos zu einem Thema aus dem Geschichtsunterricht. Die Lehrpersonen wurden mit der Zeit immer kreativer und stellten sich sogar vor den Greenscreen, um eigene Erklärvideos (Tutorials) zu produzieren. Die Schüler/innen verfügten mit den Tablets über die passende Technik und die nötigen Anwenderkennt-

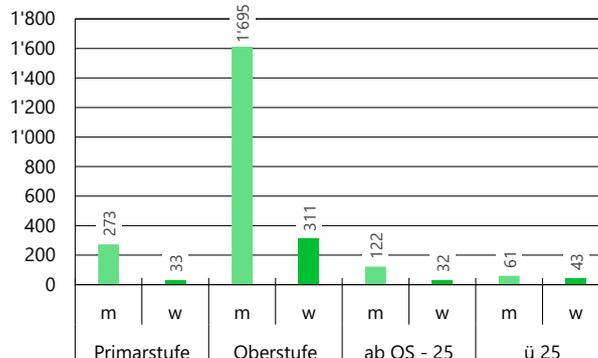
nisse. Dennoch gab es verschiedene Hindernisse zu überwinden. All diesen Klippen zum Trotz konnten doch viele Schulkinder vom Unterricht profitieren und ihre Lernziele erreichen.

Jugendarbeit mit neuen Möglichkeiten

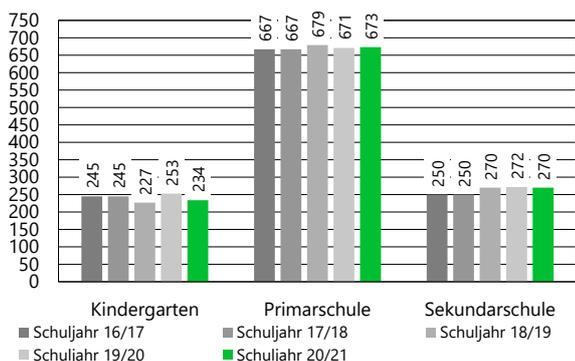
Vorpraktikant Jonas Melchior schloss seinen Einsatz im Sommer ab. Er leistete hervorragende Arbeit und entwickelte das neue Konzept zur Aufsuchenden Jugendarbeit mit. Zur grössten Veränderung zählt die im Sommer neu lancierte Jugendapp und damit die Ausweitung des digitalen Angebots. Die Jugendapp ermöglicht der Jugendarbeit Wald ZH, den Jugendarbeitenden der katholischen und reformierten Kirche sowie den Sozialarbeitenden der Schulen, eine niederschwellige Kontaktaufnahme mit Jugendlichen und beinhaltet viele nützliche Features. So können zum einen die Sozialarbeitenden Push-Nachrichten an alle Nutzer/innen der App versenden, zum anderen können Nutzer/innen einfach und anonym Kontakt zu den Sozialarbeitenden aufnehmen. Weiter bietet die App eine Übersicht über diverse Angebote oder etwa die Möglichkeit für Sackgeldjobs. Die App ist kostenlos für alle gängigen Betriebssysteme erhältlich.



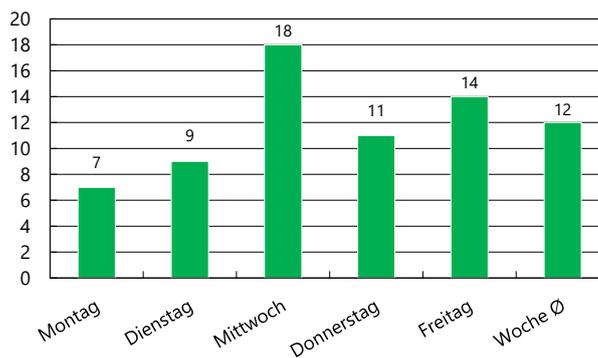
Die Gesamtschülerzahl präsentiert sich in den letzten fünf Jahren konstant.



Der weitaus grösste Anteil der Jugendbürobesuchenden ist männlich und befindet sich in der Oberstufe.



Die Schülerzahlen können innerhalb der Stufen von einem Jahr zum nächsten bis zu einer Klassengrösse abweichen.



So verteilen sich die Besuche von Jugendlichen auf die einzelnen Wochentage im Jugendbüro.



Feuerwehrkommando neu besetzt

Andreas Scholz trat mit frühzeitiger Ankündigung per Ende 2019, nach acht Jahren in der verantwortungsvollen Funktion als Kommandant der Feuerwehr Wald ZH, zurück. Er wurde anlässlich der «Chlausübung» offiziell und gebührend verabschiedet. Der Gemeinderat wählte Stephan Gfeller, den vorherigen Stellvertreter und Ausbildungsoffizier, im Rang eines Hauptmanns, zum neuen Kommandanten der Feuerwehr Wald ZH und gleichzeitig Markus Stalder, Oberleutnant, zum stellvertretenden Kommandanten. Beide sind bereits seit vielen Jahren im Korps der Feuerwehr Wald ZH tätig: Stephan Gfeller seit 21 Jahren und Markus Stalder seit 15 Jahren. Im Laufe der Jahre erwarben sie die für ihre neuen Funktionen notwendigen Qualifikationen. Die solide Ausbildung umfasste einerseits das Aneignen von viel theoretischem Wissen in mehreren Fachgebieten und andererseits das Sammeln von Erfahrungen in unzähligen praktischen Einsätzen.

Zivilschutz im Pandemie-Einsatz

Aufgrund der beginnenden Pandemie führte das Kommando der Zivilschutzorganisation (ZSO) WalFisch im März einen ausserordentlichen Kaderrapport durch. Dabei wurden Bedarfsabklärungen bei Heimen, Schulen, der Spitex und weiteren Institutionen und Betrieben des Gesundheitswesens durchgeführt. Um abzuschätzen, wie viele Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) einsatzbereit waren, wurde bei allen telefonisch ein Gesundheits-Check durchgeführt. Das Ergebnis war erfreulich und die ZSO WalFisch stand somit für einen Katastrophen-/Notlagen-Einsatz zur Verfügung. Das Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ) beauftragte alle Zivilschutzorganisationen im Kanton Zürich, sich ab dem 20. März für einen bevorstehenden Einsatz bereit zu halten und der Bundesrat beschloss kurz darauf, den Kantonen insgesamt 850'000 Zivilschutzdiensttage zur Verfügung zu stellen. Unmittelbar danach wurden die ersten AdZS der ZSO WalFisch aufgeboden. Bis zum 6. Juni standen wöchentlich zwischen 9 und 21 AdZS im Einsatz, wobei sie insgesamt 394 Diensttage leisteten. Sie unterstützten die Altersheime in Wald ZH und Fischenthal, die Spitex sowie den Mahlzeitendienst bei ihren täglichen Aufgaben. Den Werkhof Wald ZH entlasteten die Zivilschützer beim Absperren von Parkanlagen, Feuerstellen und Spielplätzen. Während der ganzen Einsatzdauer stand das Kommando in direktem Kontakt mit dem Regionalen Führungsstab Schutz und Rettung Wald-Fischenthal (RFS) und dem AMZ.



Rechts der Feuerwehrkommandant Stephan Gfeller, links sein Stellvertreter Markus Stalder.



Die Turnhalle Burg diente im Lockdown als Kommando-posten für die Zivilschutzorganisation WalFisch.



Die Schiessanlage Neuholz nach der Sanierung, mit dem neuen künstlichen Kugelfang.



Mit diesem Ausweisscanner können Reisepässe auf ihre Echtheit geprüft werden.

Dadurch war gewährleistet, dass alle involvierten Stellen jeweils den gleichen Wissensstand hatten. Anfangs Juni wurde der Corona-Einsatz vorerst beendet.

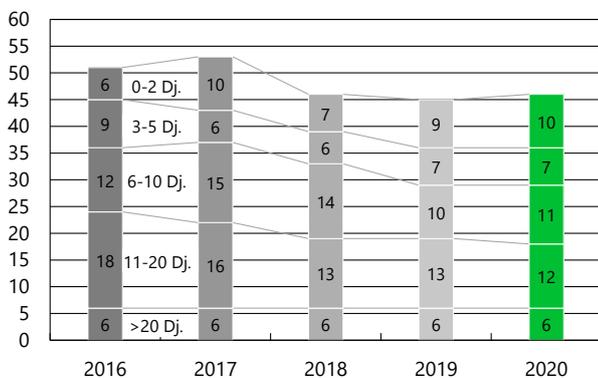
Kugelfänge von Schiessanlagen saniert

Im Juni konnte die Sanierung der 300-Meter-Schiessanlage Sennenberg und anschliessend die 300- und 400-Meter-Schiessanlage Neuholz in Angriff genommen werden. Die Erschliessung beider Baustellen erfolgte über die öffentlichen Zufahrtsstrassen sowie über Privatgrund. Die Sanierungen wurden durch eine Fachperson der Ecosens AG begleitet, welche gleichzeitig die korrekte Triage und Entsorgung der belasteten Bauabfälle sicherstellte. Damit bei den Standorten nach der Sanierung keine Nutzungseinschränkungen mehr bestehen, wurden alle drei Scheibenstände bis auf weniger als 300 mg/kg Bleigehalt im Erdreich saniert. Damit stuft sie der Kanton auf das Niveau «belasteter Standort» herab. Da auf beiden Schiessanlagen auch nach der Sanierung weiterhin geschossen wird, mussten ausserdem sechs, beziehungsweise acht künstliche Kugelfänge installiert werden. Während beider Sanierungen herrschte weitestgehend gutes Wetter, so dass die Arbeiten wie

geplant und ohne grosse Zwischenfälle oder Unterbrüche durchgeführt und abgeschlossen werden konnten. Zuletzt nahm der Eidgenössische Schiessoffizier beide Anlagen ab und gab sie zum weiteren Betrieb durch die Schützenvereine frei. Da die Sanierungen innerhalb der gesetzten Frist erfolgten, erhielt die Gemeinde namhafte Bundesbeiträge an die Sanierungen.

Scanner erkennt gefälschte Ausweise

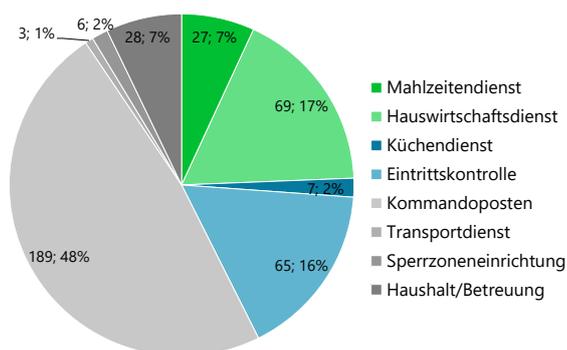
Die Einwohnerkontrolle sagte Personen mit gefälschten Reisedokumenten den Kampf an. Im August wurde der Schalter der Einwohnerkontrolle mit einem speziellen Ausweislesegerät ausgerüstet. Der sogenannte «Penta-Scanner» prüft die Echtheit eines Ausweises und stellt sicher, dass Fälschungen sofort erkannt werden. Durch die Echtheitsprüfung können Personen aufgehalten werden, welche mit Hilfe von falschen Dokumenten versuchen, beispielsweise eine Aufenthaltsbewilligung zu erschleichen. Bei einem positiven Prüfungsergebnis oder auch bei verdächtig erscheinenden Dokumenten, werden diese durch das Forensische Institut Zürich, im Auftrag der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Zürich, genauer untersucht und danach Bericht erstattet.



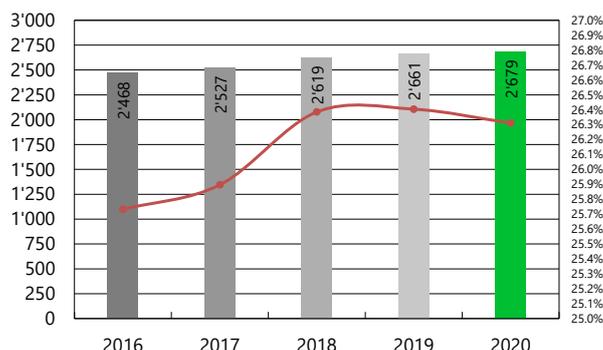
Feuerwehr: 40 % des Kaders können schon mehr als zehn Dienstjahre (Dj.) an Erfahrung vorweisen.

Bezeichnung	Wert
Betriebsdauer der Schiessanlage	114 Jahre
Abgeführtes belastetes Erdmaterial	1'018 t
Abgeführtes Bleimaterial	ca. 3 t
Zugeführtes neues Erdmaterial	1'630 m ³ lose
Anzahl Lastwagenfahrten	180
Effektive Bauzeit	ca. 7 Wochen
Am Projekt beteiligte Instanzen	10

Die Tabelle zeigt die wichtigsten Kennzahlen der Sanierungsarbeiten an der Schiessanlage Sennenberg.



Die Zivilschutzangehörigen leisteten in diesen Bereichen Pandemie-Einsätze (erste Zahl: Anzahl Diensttage).

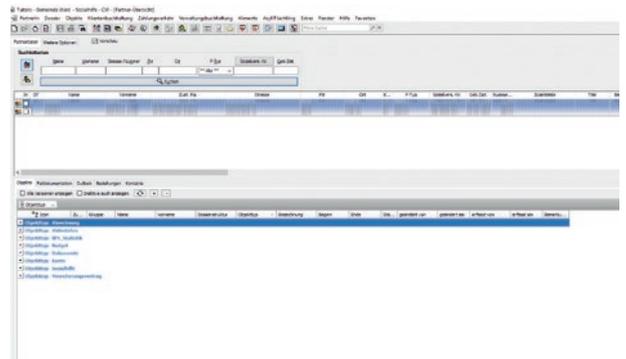


Die Grafik zeigt die Entwicklung der Bevölkerung mit einer anderen Staatsangehörigkeit.



Neue Software in Betrieb genommen

Die Software Tutoris, welche das bisher im Einsatz gestandene System VIS Solutions ablöste, konnte in der Sozialabteilung per anfangs Jahr erfolgreich eingeführt werden. Innerhalb der Abteilung Soziales, aber auch abteilungsübergreifend (z. B. mit der Buchhaltung), mussten zahlreiche Abläufe deshalb angepasst werden. Dank grossem Einsatz aller Beteiligten gelang das sehr gut. Den Mitarbeitenden der Sozialabteilung ermöglicht das neue System, sämtliche anfallenden administrativen Aufgaben im Kontakt mit der oder für die Klientel effizienter zu erledigen. So bleibt mehr Zeit für die Beratung der Menschen, die eigentliche Kernaufgabe der Abteilung.



Unspektakulär, aber wertvoll: die neue Software für die Klientenadministration in der Sozialhilfe.

Stabile Fallzahlen in der Sozialhilfe

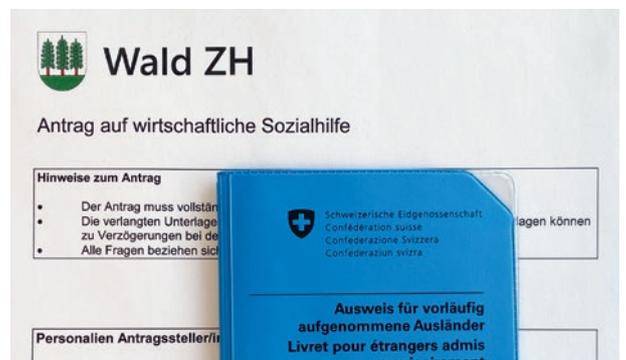
Im Berichtsjahr wurden bei der Sozialabteilung 58 Neugesuche für wirtschaftliche Sozialhilfe gestellt. Im Schnitt wurden pro Monat somit fast fünf Neugesuche verzeichnet. Demgegenüber konnten im Jahresverlauf 55 Unterstützungsfälle abgeschlossen werden. Zum Vergleich: ein Jahr zuvor nahm die Sozialabteilung 65 Neugesuche für wirtschaftliche Hilfe entgegen. Damals führte die Abteilung durchschnittlich 163 Fälle pro Monat, im Berichtsjahr durchschnittlich 160 Fälle. Die Fallzahlen blieben also praktisch gleich hoch. Dies belegt auch die fast identisch hohe Anzahl Beschlüsse, die durch den Sozialausschuss gefasst wurden. Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung und die von Bund und Kanton ausgerichteten Soforthilfen bewirkten, dass trotz anhaltender Corona-Krise noch keine steigenden Zahlen in der Sozialhilfe zu verzeichnen waren. Fachleute gehen jedoch davon aus, dass sich dies aufgrund von Aussteuerungen aus der Arbeitslosenversicherung schon bald ändern dürfte und eine steigende Zahl Sozialhilfesuche zu erwarten ist.



Die Sozialhilfe garantiert ein persönliches Existenzminimum mit dem Ziel, wieder unabhängig zu werden.

Neues Fördersystem für Flüchtlinge

Im Kanton Zürich leben 17'618 vorläufig aufgenommene Ausländer/innen und anerkannte Flüchtlinge (1 % der Bevölkerung). Bund und Kantone wollen diese Personengruppe rascher in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt integrieren. Mit der sogenannten «Integrationsagenda» sollen geflüchtete Personen nach drei Jahren Grundkenntnisse in Deutsch haben, damit sich 80 % der Kinder dieser Familien bei Schulbeginn in Deutsch verständigen können und damit sich Jugendliche und junge Erwachsene fünf Jahre nach der Einreise in einer beruflichen Grundausbildung befinden. Das Konzept legt die Integrationsprozesse systematisch fest und dokumentiert sie. Mass-



Durch den Wechsel in die Sozialhilfe profitieren vorläufig Aufgenommene von besseren Integrationsangeboten.

Bitte die Dokumente nicht zusammenheften

Anmeldung für eine Altersrente

1. Personalia

1.1 Name

Auch Name als ledige Person

1.2 Alle Vornamen

Rufname in Grossbuchstaben

1.3 Geburtsdatum **1.4 Versicherungsnummer**
TT. MM. JJJJ AHV 13-stellig. Eingabe ohne Punkt und Leerzeichen. Die AHV-Nummer finden Sie auch auf Ihrer schweizerischen Krankenversicherungskarte.

1.5 Geschlecht
 männlich weiblich

Die Anmeldung der Altersrente wird über die AHV-Zweigstelle der Gemeinde abgewickelt.



geschneiderte Angebote können durch die Sozialabteilung an diese Personen vermittelt werden. Damit die Integrationsziele auf Gemeindeebene erreicht werden können, richtet der Bund finanzielle Mittel in Form von Integrationspauschalen an die Gemeinden aus. Die Ausrichtung der Gelder ist an konkrete Wirkungsziele gebunden. Geflüchtete Menschen sollen gezielt, planmässig und vor allem rasch an Integrationsmassnahmen teilnehmen.

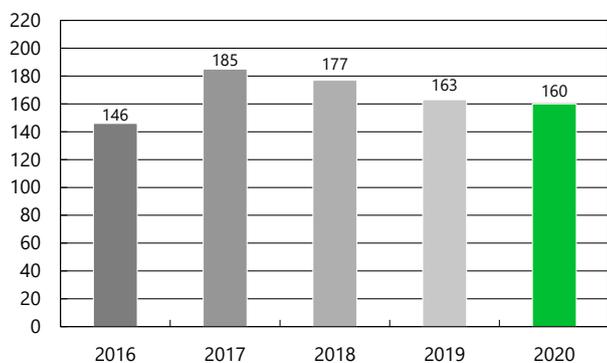
Bewegte Zusatzleistungen zur AHV/IV

Es war ein ereignisreiches Jahr für die Mitarbeitenden im Bereich Zusatzleistungen. In der «Friedau» konnte ein wesentlich grösseres Büro, bisher ein Sitzungszimmer, mit drei Arbeitsplätzen und Besprechungstisch bezogen werden, welches genügend Platz für eine optimale Kunden- und eine situationsgerechte Beratung bietet. Zudem fand die alle vier Jahre angesetzte Revision des ganzen Bereichs Zusatzleistungen durch den Kanton statt. Der Revisionsbericht attestierte den Mitarbeiterinnen in den vergangenen Jahren eine einwandfreie Arbeit. Die Zahl der eingehenden Gesuche um Zusatzleistungen zur AHV/IV nahm erneut zu. Gemäss Statistik wurde im

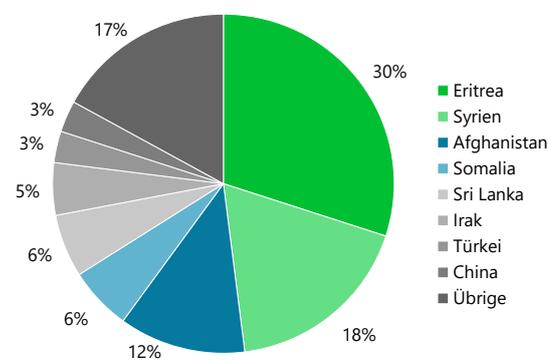
Durchschnitt alle 3 Tage ein Neugesuch zur Prüfung eingereicht. Gegen 80 % der Gesuche werden positiv entschieden, das heisst, es resultiert ein monatlicher Anspruch auf Leistungen. Die Anzahl der laufenden Fälle nahm dadurch ebenfalls entsprechend zu.

AHV-Zweigstelle berät und vermittelt

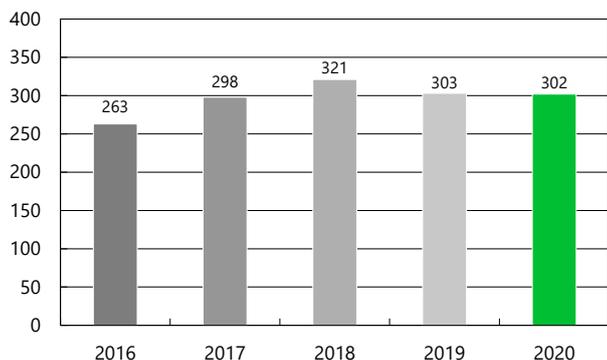
Die AHV-Zweigstelle der Gemeinde ist der verlängerte Arm der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA). Deren Aufgaben sind vielfältig. Es werden Auskünfte erteilt, Anmeldeformulare und Merkblätter abgegeben, hauptsächlich für Anmeldungen von AHV- oder IV-Renten, Rentenvorausberechnungen, AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige, Selbstständigerwerbende oder Beiträge für angestelltes Personal im Hausdienst oder in der Landwirtschaft. Weiter können über die AHV-Zweigstelle AHV-Versicherungsausweise bestellt und Informationen über Hilflosenentschädigungen, Hilfsmittel und vieles mehr eingeholt werden. Die AHV-Zweigstelle ist ausserdem dafür zuständig, Veränderungen wie Todesfälle von Rentenbeziehenden, Adressänderungen und Geburten von Einwohner/innen an die SVA zu übermitteln.



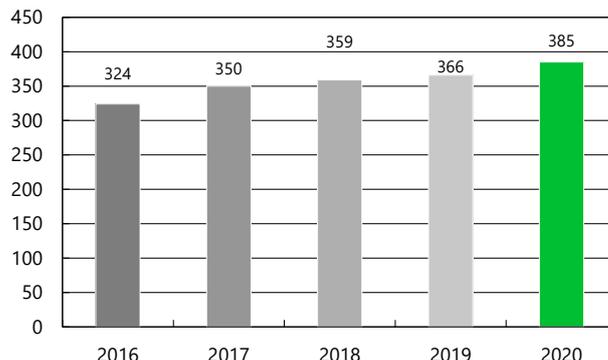
Die Fallzahlen in der Sozialhilfe sind erfreulicherweise seit 2017 jedes Jahr gesunken.



Aus Eritrea, Syrien und Afghanistan stammen zur Zeit die meisten der in Wald ZH betreuten Flüchtlinge.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der jährlichen Anzahl Beschlüsse des Sozialausschusses.



Zusatzleistungen: Kein Ende der seit Jahren anhaltenden Fallzunahme in Sicht.



Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Die konsolidierte Erfolgsrechnung schliesst bei Ausgaben von CHF 66'327'930.02 und Einnahmen von CHF 69'495'091.74 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'167'161.72 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 451'900. Die budgetierten Steuereinnahmen des laufenden Jahres wurden um CHF 955'500 übertroffen. Die Grundsteuern schlossen mit Mehreinnahmen von brutto CHF 532'900 ab. Die Steuerkraft pro Einwohner/in ist um 4 Franken auf CHF 1'826.00 gestiegen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens schliesst bei Ausgaben von insgesamt CHF 8'944'900 (Budget CHF 12'801'000) und Einnahmen von CHF 803'900 (Budget CHF 400'000) mit CHF 8'141'000 Nettoinvestitionen ab. Damit wurden (inkl. Finanzvermögen) rund CHF 4'440'000 weniger Nettoinvestitionen getätigt als veranschlagt. Der Umsetzungsfaktor liegt demzufolge bei 64 %. Das Verwaltungsvermögen wird mit den gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen von CHF 4'511'000 refinanziert. Das Verwaltungsvermögen beträgt CHF 79'839'100 inkl. Verwaltungsvermögen der

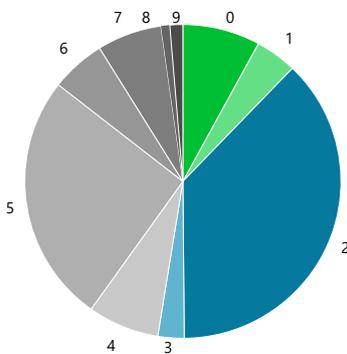
Gebührenbetriebe Abfall, Kanalisationsnetz/Kläranlage, Wärmeverbund Hallenbad von insgesamt CHF 13'260'900.

Bilanz per 31.12.2020

Die Bilanzsumme beträgt CHF 107'712'700. Auf der Aktivseite erhöhte sich das Finanzvermögen um CHF 1'094'300. Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristige Geldanlagen sind um CHF 2'125'900 gestiegen. Die Guthaben sind um CHF 1'121'000 gesunken. Bei den Passiven haben sich die laufenden Verpflichtungen um CHF 2'416'000 auf CHF 12'399'000 erhöht. Die langfristigen Schulden sind um CHF 1'711'100 auf neu CHF 23'650'300.00 gesunken. Das Eigenkapital der Werke und der Spezialfonds hat sich um CHF 480'000 auf CHF 9'961'300 erhöht. Der steuerfinanzierte Ertragsüberschuss von CHF 3'167'161.72 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses erhöht sich damit auf CHF 53'821'500.

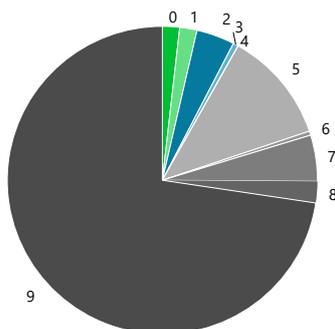
Ressourcenzuschluss

Der Ressourcenzuschluss inkl. geografisch-topografischer Ausgleich beträgt CHF 23'832'100, das sind CHF 872'900 weniger als im Vorjahr.



Aufteilung der Ausgaben nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

0	Allgemeine Verwaltung	5'267	7.9%
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	2'811	4.2%
2	Bildung	24'996	37.8%
3	Kultur, Sport und Freizeit	1'782	2.7%
4	Gesundheit	4'848	7.3%
5	Soziale Wohlfahrt	17'051	25.7%
6	Verkehr	3'712	5.6%
7	Umwelt und Raumordnung	4'387	6.6%
8	Volkswirtschaft	596	0.9%
9	Finanzen und Steuern	879	1.3%



Aufteilung der Einnahmen nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

0	Allgemeine Verwaltung	1'245	1.8%
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1'251	1.8%
2	Bildung	2'768	4.0%
3	Kultur, Sport und Freizeit	380	0.5%
4	Gesundheit	1	0.0%
5	Soziale Wohlfahrt	8'139	11.8%
6	Verkehr	301	0.4%
7	Umwelt und Raumordnung	3'367	4.8%
8	Volkswirtschaft	1'563	2.2%
9	Finanzen und Steuern	50'481	72.7%



Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Gemeinde Wald ZH Übrige Bilder: zur Verfügung gestellt Symbolbilder: Adobe Stock
Auflage	100 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil



